

Schwarzes Land

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **13 (1937)**

Heft 47

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-752054>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWARZES LAND

Le pays noir



In einem Bergwerk von Wierzbien, im neuen Limburgischen Bergwerk. Nach 7½ stündiger Arbeit steigt eine Mannschaft von Bergleuten aus 800 Meter Tiefe empor. Diese vom Tageslicht gebländerten Männer empor aus ein Bild aus einem amerikanischen Kopalium. Zuerst liefern sie ihre Lampen ab und dann die persönlichen Erkennungszeichen, die im Falle eines Unglücks der Kontrolle dienen.

A Wierzbien, mine du nouveau bassin. Des profondeurs de 800-850 mètres, une équipe de mineurs, au 7½ heures de travail accompli, remonte à la surface du sol. C'est le premier de leur travail. Ils remettent d'abord leurs lampes et puis seulement les signes de leur identité personnelle. Avant de prendre le douche, chacun d'eux remet au contrôleur sa plaque matricielle et sa lampe.



Vau noir, troudlose Heimat der Bergleute von Charleroi. Dieser Ort erweckt in uns Erinnerungen an Zeas Roman «Gervais», doch sich paar Sclidung haben sich die Lebensbedingungen etwas gebessert, denn weder Frauen noch Kinder arbeiten in den Gruben, die ganze Gegend jedoch ist düster und arm wie damals. Aber Heimat ist Heimat, und so tritt es dem Seine stören irgendwelche Mängel. Aber Heimat ist Heimat, und so tritt es dem Seine stören irgendwelche Mängel. Aber Heimat ist Heimat, und so tritt es dem Seine stören irgendwelche Mängel.

Pays noir. Patrie de plusieurs des mines de charbon. La production de bassin du régime de Charleroi-Meuse est de 21346 000 tonnes contre 279 345 tonnes dans le nouveau bassin de Limbourg. L'ensemble de la production houillère belge influe à la consommation du pays. Mais la Belgique exporte le 30 pour cent de sa production, se trouve dans l'obligation d'en importer l'équivalent. Pays noir. Le travail du sous-sol épuise les familles, épuise les charbonniers. À chaque pas on se heurte à la misère. Les conditions des mineurs s'améliorent depuis le retour de Gervais. La condition des mineurs s'améliorent depuis le retour de Gervais. La condition des mineurs s'améliorent depuis le retour de Gervais.

«Mais Gervais und mein Vater arbeiteten ihr Leben lang in den Bergwerken, ich tue es auch noch, aber meine Kinder sollen ein besseres Leben haben.» Das ist die Meinung eines Bergarbeiters und der meisten unteren Klassen Belgiens. Immer mehr verhindern sie, daß die neue Generation zum Bergbau herangezogen werde. Trotzdem die neuen Zähler angelegten das Lou der Arbeit durch Bergbau zu erleichtern versuchen, sieht sich der Staat gezwungen, heute schon mehr als 50% der Bergbau, hauptsächlich Polen und Tschechen, heranzuziehen.

«Je suis mineur comme le feu mon père, mais mes enfants ne le seront pas», telle est la phrase que vous répètent nombre d'ouvriers belges. Cependant, dans le nouveau bassin, par exemple le mineur est confortablement payé. Il touche outre son salaire, 8000 kg de charbon par an et les services sociaux dans le plus grand détail (école, médecine, etc.) représentent le 1/3 pour cent de son traitement. Cette situation, exploitable, certes, est nettement défavorable au recrutement de la main-d'œuvre indigène. Sur 184000 mineurs que comptait le pays en 1922, il n'y en a plus que 120000 aujourd'hui. 120 000 dont le 30 pour cent sont étrangers (Polonais, Tchèques, etc.).



Rings um die Bergwerke stürmen sich die Arbeiter. Es ist unmöglich, Erde und Kohle so reichlich voneinander zu scheiden, daß sich nicht noch kleine Kohlenstücke im Schutt befinden. Trotz dem Vorhof der Direktoren durchwühlen Gruppen armer Leute, Männer und Frauen im Hofe, umgibtet der Gestalt von Staub und Erde, auf diesen Kugeln wie Katzen den Schutt.

Auf dem Gipfel des Ahrens-Vulkans. Die zwei hier gebotenen Frauen warten gespannt den Augenblick, wo der Förderkarron den Schutt vor ihre Füße schüttert, um dann heilig, bevor alle den Abhang hinunterzulaufen, die wertigen Kohlenbrocken für sich eigenen Oten und Hand zu erhaschen.

Sur le cratère. Attendant, ces deux femmes attendent l'instant où le benne va déverser son chargement. Dans l'avalanche de terre noire, elles attendent vite fait de dévaler les débris de charbon. On ne s'a vite pour ces sous, mais le métier n'est pas sans danger.

